

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 30 (1943)

Rubrik: Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulen

Genf

Haute Ecole d'Architecture

Wie schon früher mitgeteilt, ist zu Beginn des Wintersemesters in Genf eine Haute Ecole d'Architecture eröffnet worden, örtlich der Ecole des Beaux-Arts eingegliedert. – Aus der Eröffnungsrede Beaudouins einige an die Studenten gerichtete Worte:

« La vocation de l'architecte est celle d'un créateur, au plein sens du terme. Intelligence, sensibilité, souplesse d'esprit, érudition, apté dans le désir d'apprendre, résistance physique, sens de l'humain, pouvoir d'analyse et de synthèse, voilà les vertus nécessaires et qui supposent un don, un don qu'il faut enrichir tout au long de l'existence. Car avant tout l'architecte est un artiste, les exigences de l'esthétique sont en effet aussi rigoureuses que celles de l'utile. » . . . « il faut être rompu à toutes les techniques, se cultiver, lire, voir, voyager, faire preuve d'une inlassable curiosité. Sciences naturelles, histoire de l'art, connaissance des hommes et avant tout le dessin. Dessiner, dessiner, dessiner! Développer sans cesse l'imagination et le savoir, atteindre à l'universel et s'habituer à réaliser, car rien de plus incarné que l'architecture, rien qui ne sanctionne autant les plans de l'intelligence. »

Die Zusammensetzung des Lehrkörpers:

Directeur de l'Ecole des Arts et Métiers: M. Albert Dupraz, Dr ès sciences. Doyen de la Haute Ecole d'Architecture: M. Paul Rossier, Dr ès sciences. MM. Eugène Beaudouin, Premier grand prix de Rome, Architecte en chef du Gouvernement français, Architecture; Alexandre Blanchet, Dessin de figure; Paul Collart, Dr ès lettres, Histoire de l'art et de l'architecture; Alfred Eypper, architecte, Technologie, laboratoire d'essai des matériaux; Roger Ferrier, Modelage; Marcel Feuilletat, Dessin d'ornement; Arnold Höchel, architecte FAS, Urbanisme; Marcel Humbert, Ingénieur EPF, Statique et résistance des matériaux; John Lachavanne, Directeur du Registre foncier, Legislation; Edouard Parejas, Dr ès sciences, Géologie et minéralogie; François Perroux, lic. ès sciences commerciales, Comptabilité; Marcel Roesgen, Ingénieur EPF, Sous-Directeur du

Service de l'Electricité, Eclairagisme; Paul Rossier, Dr ès sciences, Mathématiques, Géométrie descriptive, Perspective; Maurice Sarkisoff, Modelage; Dr Paul Steiner, médecin, Hygiène; John Torcapel, architecte FAS, Architecture; Pierre Varenchon, architecte, Métré et devis; Louis Villard, architecte-acousticien, Acoustique; Louis Vincent, architecte FAS, Construction.

Vorträge

Zürich

Freunde neuer Architektur und Kunst

Die « Freunde neuer Architektur und Kunst » eröffneten ihr Jahresprogramm am 27. November (Kongreßhaus Zürich) mit einem Doppelreferat über *Entwicklungsfragen des bäuerlichen Bauens* der Herren *H. Leuzinger*, Arch. BSA, und *R. Schoch*, Architekt auf dem Büro der Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft. Daß mit dieser Veranstaltung erstmals ein brennendes Thema in weitere Fachkreise getragen wurde, bewies das besonders rege Interesse. Der klare historische Überblick, den Architekt Leuzinger aus seiner jahrelangen Erforschung und Inventarisierung des Glarner Bauernhauses entwickelte, diente dazu, dem heutigen Problem näher zu kommen: Es liegt in der notwendigen Wirtschaftlichkeit der baulichen Lösung. Daß sie nicht die « alten währschaften » Formen aufweisen kann, ist kein Verzichten. Im Gegenteil: aus den heute lebendigen Gegebenheiten ein neues gereiftes Ganzes zu formen, ist die Aufgabe der begabten und feinfühligen Architekten der Gegenwart. – Schlagend entsprach dieser Forderung die frische Baugesinnung Architekt *Schochs*. Sie wurde in dem Bericht über die Arbeit seiner Vereinigung in allen Teilen in erfreulicher Weise deutlich, in dem er sich mit der wirtschaftlichen, der konstruktiven, der betriebstechnischen und der ästhetischen Frage – auch in bezug auf ihre Traditionsgesetzmäßigkeit – auseinandersetzte. – In der von Prof. Bernhard gegründeten schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft arbeiten Agronom, Kulturingenieur und Architekt zusammen. Sie führt Meliorationen durch und projektiert anschließend – wie das Land-



Großhaus in Elm. Giebel und Ausbau des 3. Geschoßes aus dem Jahre 1857. Der übrige Bau ist älter

wirtschaftliche Bauamt Brugg – Einzelhöfe und ganze landwirtschaftliche Siedlungen.

An einem zweiten Abend sprach Hans *Bernoulli*, Architekt BSA, Basel, darüber, « Wie das Bild unserer Städte entsteht ». Nicht nur als Städtebauer, vor allem als Philosoph, Künstler und Mensch suchte er diesmal den rätselhaften, tausendfältigen Zusammenhängen näher zu kommen, die das Bild bestimmen, welches eine Stadt in unserem Auge, in unserem plastischen Empfinden – in unserem Lebensgefühl überhaupt – abformt. Nur eine große Überlegenheit konnte diesem Thema in so schlichter Weise begegnen und das letztlich Unfaßbare alles Lebendigen bewußt werden lassen. Möge es der Gegenwart, der Zukunft gelingen, aus künstlerischer und menschlicher Verantwortlichkeit heraus der Stadt unserer Tage ihre Physiognomie zu verleihen.

Als Abschluß des Zyklus und mitveranstaltet von der Ortsgruppe Zürich des SWB behandelte am 29. Januar Egidius Streiff, Architekt BSA und Geschäftsführer des SWB, *Entwicklungsfragen in der Wohnungseinrichtung*, indem er mittels reichem Bildmaterial das Thema gründlich ausholte, ohne wirtschaftlichen und kommerziellen Problemen aus dem Wege zu gehen.

L. S.

Verbände

Landesplanung

Am 29. Januar hielt unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. A. Meili und

in Anwesenheit des eidgenössischen Delegierten für Arbeitsbeschaffung und Landesplanung, Direktor O. Zipfel, die schweizerische Landesplanungskommission, bestehend aus eidgenössischen und kantonalen Behörden sowie maßgebenden interessierten Verbänden eine Sitzung ab, in welcher die unmittelbare *Gründung einer Vereinigung für Landesplanung* beschlossen wurde. Zweck der Vereinigung wird die Förderung der Landesplanung in enger Zusammenarbeit mit Bund, Kantonen und Gemeinden sowie mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen sein. Das künftige, der optimalen Nutzung von Grund und Boden gewidmete Arbeitsprogramm wurde von der Versammlung eingehend beraten. Sie genehmigte die Statuten der neuen Vereinigung.

L. S.

Der Kunsthandsverband der Schweiz

hielt am 26. Januar in Zürich seine jährliche Generalversammlung ab.

Nach der Behandlung der statutarischen Geschäfte und interner Verbandsangelegenheiten nahm die Versammlung Stellung gegen das heute in der Schweiz wieder besonders schädigende Formen annehmende Expertisenwesen im Kunsthändel. Sie verurteilte im besonderen die Expertentätigkeit gewisser Persönlichkeiten in öffentlicher Stellung, weil diese, wie konkrete Beispiele zeigen, nur den wilden Kunsthändel fördert und von diesem als Vorspann benutzt wird. Ebenso verurteilte die Versammlung gewisse Auswüchse auf dem Gebiete der Kunstauktionen, die nur dazu angeht sind, das kaufende Publikum zu täuschen und ihm ohne verbindliche Garantieleistung das Geld aus der Tasche zu locken. Der Vorschlag, inskünftig besonders krasse Fälle auf dem einen oder andern Gebiete unter Darlegung der Tatsachen der Öffentlichkeit bekannt zu geben, fand die einstimmige Billigung der anwesenden Mitglieder.

Alfred Hässig †, Architekt BSA

Am 13. Februar starb in Küsnacht Zürich an einem Herzleiden Architekt Alfred Hässig. In den letzten fünfzehn Jahren war er vor allem durch seine intensive Tätigkeit als Geschäftsleiter und Redaktor des Schweizerischen Baukatalogs allen Fachleuten bekannt. Er hat sich um dessen Ausbau ein großes Verdienst erworben. Im Bund Schweizer Architekten – dessen Mitbegründer Hässig gewesen ist – und im Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein wirkte er in vielen Kommissionen mit, so zuletzt als Präsident der Normalienkommission des SIA. Seine Arbeit wurde von diesem Verband mit der seltenen Auszeichnung der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt.

Alfred Hässig wurde im Jahre 1880 in Zürich geboren. Seine berufliche Ausbildung am Technikum Winterthur ergänzte Studien in Paris und an der Technischen Hochschule Stuttgart. Die Anstellung bei Stadtbaumeister Ludwig Hoffmann, Berlin, bereicherte seine Erfahrungen. 1907 gründete Hässig zusammen mit Architekt Karl Knell, Zürich, die gemeinsame Firma *Knell und Hässig*, die während 14 Jahren eine rege Bautätigkeit entwickelte. Ihr Wettbewerbsprojekt für die Kirche Fluntern wurde an zweiter Stelle prämiert. Eine Reihe Schulneubauten im Aargau und in der Zürcherlandschaft stammen von der Firma.

l.

SWB-Mitteilungen

SWB-Wanderausstellung « Unsere Wohnung »

Im Kunstgewerbemuseum Zürich wird die SWB-Wanderausstellung « Unsere Wohnung », über die im letzten « Werk »-Heft berichtet worden ist, vom 20. Februar bis 4. April 1943 gezeigt. Während der Dauer der Ausstellung veranstalten das Kunstgewerbemuseum und die Ortsgruppe Zürich SWB gemeinsam zwei öffentliche Vorträge über Fragen der Gestaltung. Am 16. März spricht Direktor Dr. H. Kienzle, Basel, über « Heimatstil? ». Am 23. März Max Bill, Architekt, Zürich, über « Handwerk oder Industrie? ».

In den SWB wurde neu aufgenommen: OG. Zürich:

Als Förderermitglied: Buchdruckerei Winterthur AG., Winterthur.

H. Illi †, Schlossermeister

Am 23. Januar starb in Zürich Schlossermeister H. Illi, ein langjähriges Werkbundmitglied. Den Architekten war er zeitlebens ein ausgezeichneter,

fachkundiger Berater und in seiner Werkstatt hat er sich immer bemüht, nur Arbeit von bester Qualität hervorzubringen.

Bauchronik



Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung auf Weißfluhjoch.

(Bew. unt. Nr. 7541 BRB vom 3. 10. 1939).

Der von dem Davoser Architekten Rudolf Gaberel BSA, zusammen mit der Eidgenössischen Bauinspektion Zürich und im Auftrag des Eidgenössischen Departements des Innern projektierte und durchgeföhrte Neubau ist auf der Ostseite des Stationsgebäudes Parsenn gelegen (Grundfläche 250 m², Kosten Fr. 250,000). Von der Bahn aus durch einen Verbindungsgang erreichbar, umfaßt das in Bruchsteinmauerwerk konstruierte Institut alles, was zum Studium der die Lawinenforschung berührenden wissenschaftlichen Grenzgebiete notwendig ist und den Aufenthalt der Fachleute er-

Planskizzen des Lawineninstitutes

